

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 146 (1980)

Heft: 10

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschriften

Schweizerische Militärzeitschriften

Schweizer Soldat Nr. 8/80: 12. Schweiz. Unteroffizierstage 1980. – Die materielle Kriegsbereitschaft. – Verteidigung und Fall des Stützpunktes Lang Vei. – Die Ungarische Volksarmee.

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Schiesstraining im Kompanieverband

Die schwierigen Bedingungen der Kampfhandlungen im Rücken des Gegners stellen erhöhte Anforderungen an den Stand der Schiessausbildung der Luftlandesoldaten und an ihr Können im Einsatz der Waffen. Das Beispiel zeigt, wie das notwendige Schiesstraining im Kompanieverband zweckmäßig durchgeführt werden kann.

Übungsthema: «Feuerführung auf auftauchende und bewegliche Ziele, aus dem kurzen Halt und aus der Bewegung.»

Es handelt sich um ein Training von drei Stunden Dauer, wovon zwei Stunden auf dem Schiessausbildungsplatz für Luftlande-Schützenpanzer BMD, eine Stunde auf dem «elektrifizierten» Übungsgelände durchgeführt werden. Das Training umfasst die folgenden Teile:

Einführung: Erläuterung von Thema und Ziel der Übung sowie der taktischen Lage bis 5 Minuten.

Ausbildungsstation Nr. 1 bis 15 Minuten Zielaufklärung durch Beobachten. Ausbildung in der Aufklärung und Bewertung von Zielen sowie im Bestimmen der Schussdistanzen unter Verwendung der Zielvorrichtungen, aus dem Stand.

Die Luftlandesoldaten gehen in den Gräben in Stellung und studieren das Gelände. Auf Signal des Kp Kdt werden die Ziele in Abständen von 2 Minuten je 60 bis 80 Sekunden lang gezeigt. Die Übenden tragen die Ziele in ihre Zielkrosik ein und bestimmen die Schussdistanzen. Erscheinen zwei Ziele gleichzeitig, so wird das wichtigere der beiden für das erste Feuer vorgemerkt. Die eigentliche Übung dauert 10 Minuten. Es folgt eine Übungsbesprechung von 5 Minuten.

Ausbildungsstation Nr. 2 bis 20 Minuten Übung im Schiessen mit der Bewaffnung

des BMD sowie mit der Schützenwaffe durch die Schiessluken der BMD, aus dem kurzen Halt und aus der Bewegung. Lösung von Feueraufgaben mit Bestimmung der Ausgangsdaten für auftauchende und sich bewegende Ziele. Besonders wird hier die Wahl des Zielpunktes geschult, unter Berücksichtigung der Relativbewegung zwischen Waffe und Ziel sowie des Windeinflusses. Die Wahl des Vorhaltemasses erfolgt unter Verwendung einfacher Faustregeln (Vielfache der Zielbreite beziehungsweise der Kornbreite).

Ausbildungsstation Nr. 3 auf dem Schiessausbildungsplatz, der mit 10 BMD auf «Panzerwippen» ausgestattet ist, bis 100 Minuten, davon:

Schiessen aus dem kurzen Halt: Durcharbeiten von zwei Ausbildungsnormen bis 30 Minuten.

Die Richt-Lenkschützen schiessen mit dem Geschütz auf sich frontal und seitlich bewegende Panzerziele.

Die Fahrer schiessen mit dem Bug-Mg, die Mg- und Automatenkarabinerschützen mit ihren eigenen Waffen aus den Schiessluken der BMD auf auftauchende und sich bewegende Ziele.

Auf separaten Ausbildungsstationen Nr. 4 und 5 werden unterdessen die Rakrohr-Schützen und Flab-Raketen-Schützen geschult.

Schiessen aus der Bewegung bis 50 Minuten. Vorbereitende Übungen im Einzelschuss, die Gruppenführer und Richt-Lenkschützen mit dem Koaxial-Mg.

Lösung von Feueraufgaben bis 20 Minuten,

- a) zusammengefasstes Feuer des Zuges,
- b) aufeinanderfolgende zusammengefasste Feuer des Zuges,
- c) dezentralisiertes Feuer des Zuges.

Abschliessender Teil: Waffenkontrolle, Übungsbesprechung, Aufgaben für das Selbststudium bis 10 Minuten.

(Aus Nr. 6/80)

Marschsicherung

Mit dem Anwachsen des räumlichen Massstabes im modernen Gefecht haben auch die Märsche an Bedeutung gewonnen. Damit ist auch der Stellenwert der Marschsicherung angestiegen.

Die Erfahrung zeigt, dass aus dem Vorhutbataillon zweckmässigerweise eine verstärkte Kompanie als Spitzeneinheit (SpE) ausgeschieden wird.

Die Aufgabe der SpE besteht darin, den unbehinderten Vormarsch der Hauptkräfte sicherzustellen, die Hauptmacht vor Überraschungsangriffen des Gegners zu warnen, ihr Gelegenheit zum Aufmarsch in Gefechtsformation und zu organisiertem Kampfeintritt zu verschaffen sowie der gegnerischen Erdaufklärung das Eindringen in die zu sichernden Verbände zu verwehren.

Für die Ausbildung eignen sich am besten Gefechtsexerzierübungen, in denen die einzelnen Ausbildungsthemen in ihre Elemente aufgelöst durchgearbeitet werden.

Zur Ausbildung gehört (für Offiziere und für Mannschaften) das Studium von Organisation und Taktik des wahrscheinlichsten Gegners.

Ein Beispiel zeigt, wie der Einsatz einer SpE aussieht. Es handelt sich um eine Pan-

zerkompanie, die bei der Verfolgung des sich zurückziehenden Gegners den Vortoss des Vorhutbataillons zu sichern hat. Die SpE scheidet einen Panzerzug als Spitzentrupp (SpT) aus mit dem Auftrag, den ungehinderten Vormarsch der SpE sicherzustellen, angetroffene kleinere Gruppen des Gegners zu vernichten oder gefangen zu nehmen, bei der Begegnung mit stärkeren Kräften des Gegners günstige Stellung zu beziehen und den Aufmarsch der Kompanie zu decken. Der SpT schickt einen Panzer als Spähwagen voraus. Der Rest der SpE formiert sich in Marschkolonne, Kp Kdt voraus, gefolgt vom 2. und 3. Zug. Die Marschgeschwindigkeit beträgt 25 km/Std, der Abstand zwischen den Fahrzeugen ist maximal 50 m.

Beim Durchfahren eines radioaktiv verunreinigten Abschnitts werden auf das Kommando «Strahlengefahr» die Luken und Jalousien der Panzer geschlossen, die Kernwaffenschutzsysteme und AC-Spürgeräte eingeschaltet und die Abstände zwischen den Fahrzeugen vergrössert.

Beim Auftreffen auf einen gegnerischen Zugsstützpunkt (verstärkter Zug motorisierter Infanterie oder Panzergrenadiere) reagiert die SpE wie folgt: Der Spähpanzer meldet auf dem Dienstweg dem Kp Kdt. Der SpT (1. Zug) erhält den Auftrag, sich in Linie zu entfalten und durch Feuer aus dem Stand den Aufmarsch der SpE zu sichern. Auf ein Raketensignal greift der 3. Zug den Gegner aus der Flanke an, der 2. Zug aus dem Rücken. Der gegnerische Zugsstützpunkt wird genommen und der Marsch in Kolonnenformation fortgesetzt.

Beim Zusammentreffen mit einem heranrückenden verstärkten Bataillon feindlicher motorisierte Infanterie (Panzergrenadiere) meldet der Spähpanzer auf dem Dienstweg an den Kp Kdt. Der Kp Kdt lässt seine drei Züge in Gefechtsformation auffahren und die nächstgelegene günstige Abwehrstellung beziehen, zwei der Züge frontal zum Gegner, den dritten in einer Hinterhaltsstellung. Die Stellung soll bis zum Eintreffen der eigenen Hauptkräfte gehalten werden.

(Aus Nr. 7/80)

Aviation Week and Space Technology, USA

Europas neues Kampfflugzeug «definiert»

Als Folge eines Auftrages ihrer Landesregierungen haben die Flugzeugfirmen British Aerospace, Messerschmitt-Bölkow-Blohm und Dassault-Breguet ein Gemeinschaftsprojekt für ein Kampfflugzeug der neunziger Jahre ausgearbeitet. Die Studie des «European Combat Aircraft» (ECA) sieht ein einsitziges, zweimotoriges Kampfflugzeug hoher Leistung vor mit Schwerpunkt für den Luftkampf, insbesondere auch zur Abwehr von Marschflugkörpern und Helikoptern. Zur Diskussion steht eine allfällige Beschaffung von rund 700 Flugzeugen. Über die Weiterverfolgung des Projektes soll im Jahre 1981 entschieden werden.

pb ■